



DEMOKRATISCHES GRÜN – RODELN UND SKIFAHREN NICHT GESTATTET ...

Am 25. und 26.10. 2012 fand in der TU München das Symposium „Demokratisches Grün – 40 Jahre Olympiapark München“ statt, kuratiert von den Professorinnen Regine Keller (Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und öffentlichen Raum) und Stefanie Hennecke (Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur).

In der Einladung dazu heißt es:

„Berg und See, Baum und Hain, Wiese und Sumpf, Ufer und Trampelpfade ... sind Bauelemente einer Landschaft, die naturhaft und zugleich strapazierfähig wie ein guter Gebrauchsgegenstand sein sollen.“ Landschaftsarchitekt Günther Grzimek setzte 1972 mit

dem Münchner Olympiapark seine Idee eines Benutzerparks um.

Er trat für eine Parkgestaltung ein, die sich alleine aus den Bedürfnissen der Nutzer ableitet. Auch nach der Fertigstellung sollte ein Park noch zahlreiche Möglichkeiten der ungeplanten Aneignung und spontanen Veränderung offen halten.

2012 ist der Münchner Olympiapark seit 40 Jahren in Gebrauch. Vier Millionen Besucher bestätigen jährlich die ungebrochene Attraktivität dieser weiträumigen, öffentlichen Anlage. Bekannt ist der denkmalgeschützte Olympiapark vor allem für seine fast futuristisch anmutende Modellierung im

Zusammenspiel mit der berühmten Zeltarchitektur der Olympiabauten des Architekten Günther Behnisch und der Landmarke des Fernsehturms. Dagegen scheint das zu Grunde liegende, bis heute provokante Gestaltungs- und Nutzungskonzept Grzimeks nahezu in Vergessenheit geraten zu sein.

Ein Parkpflegewerk wird in naher Zukunft Leitlinien für eine denkmalgerechte Pflege und Nutzung formulieren. Aber ist der Denkmalschutz die angemessene Antwort auf Grzimeks modernen Ansatz einer am Nutzer orientierten ständigen Weiterentwicklung von Parkanlagen?“

Überraschend kam es nach der abschließenden Podiumsdiskussion zu einer spontanen Unterschriftensammlung, an der sich Referenten, Moderatoren, Podium und Teilnehmer der Konferenz zahlreich beteiligten. Das Motto hieß:

*„Olympiapark München
Weltkulturerbe der Unesco!“*

Was auf den Bildern dieser Seite zu sehen ist, ist nicht Benutzung, sondern Ab- und Ausnutzung.

